

ISERLOHN

Schüler als Nachwuchspolitiker

An der Gesamtschule Iserlohn bildeten sie ein Jugendparlament – und dürfen demnächst an der Europawahl teilnehmen



Das Jugendparlament stimmte in der Aula der Gesamtschule am Nußberg über verschiedene Beschlussvorschläge ab.

JENNIFER THEIS

Jennifer Theis

Iserlohn. Für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe elf der Städtischen Gesamtschule Iserlohn war das Europaforum in doppelter Hinsicht spannend: Im Jugendparlament durften die Jugendlichen die politische Arbeit auf Europa-Ebene kennenlernen, mitgestalten und gemeinsam diskutieren. Dies vor dem Hintergrund, dass sie bei der Europawahl am 9. Juni erstmals selbst mitwählen dürfen. Das Wahlalter wurde von 18 auf 16 Jahre herabgesetzt.

Dass das Europäische Jugendparlament, eine Organisation, die deutschlandweit aktiv ist und auch auf internationaler Ebene Jugendliche miteinander in den Austausch treten lässt, ein Projekt in der Gesamtschule verwirklichte, freute Schulleiterin Barbara Brühl sehr. „Wir haben lange an der Organisation des Projektes gearbeitet und freuen uns, dass die Schüler gemeinsam Europathemen erarbeiten und diskutieren können.“ Es passe zudem zur Ausrichtung der Schule. Seit November 2023 ist sie als Europaschule zertifiziert und zudem UNESCO-Projektschule.

Mehrere Ausschüsse wurden gebildet

An insgesamt zwei Tagen bildeten die Jugendlichen Ausschüsse zu unterschiedlichen Themen, die im „echten“ EU-Parlament derzeit diskutiert werden, und formulierten Forderungen und Lösungsvorschläge. Fünf Ausschüsse beschäftigen sich so mit Bereichen wie Umwelt, Menschenrechte, Arbeitsmarkt und mit sozialen Themen. Eine große Bandbreite also, mit der sich die jungen Leute auseinandersetzen konnten.

Mehrere Coaches begleiteten sie dabei und lieferten, wenn nötig, Impulse und Hilfestellung. Die war aber kaum nötig, berichtete Lukas Pazzini, Projektleiter des Europaforums. Sein Team war in den vergan-

genen Wochen deutschlandweit unterwegs und machte Ende letzter Woche Halt in Iserlohn. Ziel des Projektes ist es, die Parlamentsarbeit so praxisnah wie möglich zu simulieren und somit das demokratische Verständnis zu fördern. Gerade mit Blick darauf, dass die Jugendlichen wahlberechtigt sind.

Doch was macht das mit den Schülern, demnächst zum ersten Mal ihre Stimme abgeben zu können? „Ich freue mich, dass ich bald wählen darf. Wir können über unsere Zukunft mitbestimmen und überlassen es nicht allein den Erwachsenen“, sagte Kira Delia (17). Die Möglichkeit zu bekommen, diesmal an der Europawahl teilnehmen zu können, ist den Jugendlichen ein großes Anliegen. „Es ist uns wichtig, über EU-Themen mitbestimmen zu können, und dazu haben wir im

Parlament viel lernen können“, erzählte der 16-jährige Eugene. „Wir können etwas bewirken, wenn wir unsere Stimme nutzen“ stellte Dascha (17) klar. „Ich freue mich auf die Wahl.“

Forderungsschreiben formuliert

Nicht jeder teilt womöglich die Vorfreude auf die Europawahl, wirft man einen Blick auf die Wahlbeteiligung im Jahr 2019, denn nur rund 61 Prozent der Wahlberechtigten machten ihr Kreuzchen. Wie man die Beteiligung, gerade auch bei jungen Menschen, möglichst erhöhen könnte und wie junge Leute für die Europawahl begeistert werden könnten, auch das wurde im Parlament, in dem alle Themenausschüsse zusammentraten, diskutiert. In dem Forderungsschreiben, das der

zuständige Ausschuss vorab formulierte, wurden verschiedene Ideen angeregt, über die alle gemeinsam abstimmen sollten. Forderungen wie digitale Wahlen, Erklärvideos und Informationskampagnen für junge Wähler rund um das Thema EU oder auch die barrierefreie Gestaltung von Wahllokalen wurden diskutiert. Wie im tatsächlichen politischen Alltag folgten angeregte Diskussionen und kritische Nachfragen, etwa zu Machbarkeit oder auch zum Datenschutz der Wahlteilnehmer. Präventivarbeit gegen „Fake News“ und Wahlmanipulationen standen ebenfalls auf der politischen Agenda. Hier zeigte sich, wie gut die Ausschüsse gearbeitet hatten, denn sie konnten ihre Positionen schlüssig vertreten.

Für die Wahl in zwei Monaten fühlen sich die Schüler nun gut vor-

bereitet. „Mir hat das Projekt geholfen, tiefere Einblicke über Europathemen und den Ablauf der Wahl zu bekommen“, erklärte Lea (17) nach der Abschlussdebatte. Auch die 16-jährige Danaï fühlte sich etwas sicherer. „Ich bin zwar ein wenig nervös vor der Wahl, aber jetzt bin ich informiert und kann mir meine Meinung bilden.“ Danaï besucht die Gesamtschule Seilersee und nahm mit einigen Schülern aus dem elften Jahrgang ebenfalls am EU-Projekt teil. Dass die europäische Einheit den jungen Menschen viel bedeutet, wurde in vielen Gesprächen zwischen den Debatten deutlich: „Europa ist unsere Heimat und die EU ist das, womit wir aufgewachsen sind. Für mich steht sie für Stabilität und einen engen Kontakt zu anderen Ländern“, fasste es Eugene zusammen.



JENNIFER THEIS

Ich freue mich, dass ich bald wählen darf. Wir können über unsere Zukunft mitbestimmen und überlassen es nicht allein den Erwachsenen.

Kira Delia, Schülerin



JENNIFER THEIS

Wir können etwas bewirken, wenn wir unsere Stimme nutzen. Ich freue mich auf die Wahl.

Dascha, Schülerin



JENNIFER THEIS

Europa ist unsere Heimat und die EU ist das, womit wir aufgewachsen sind. Für mich steht sie für Stabilität und einen engen Kontakt zu anderen Ländern.

Eugene, Schüler



JENNIFER THEIS

Ich bin zwar ein wenig nervös vor der Wahl, aber jetzt bin ich informiert und kann mir meine Meinung bilden.

Danaï, Schülerin



JENNIFER THEIS

Mir hat das Projekt dabei geholfen, tiefere Einblicke über Europathemen und den Ablauf der Wahl zu bekommen.

Lea, Schülerin